



Testatsexemplar

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
Kulmbach

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

1. Bilanz zum 31. Dezember 2025
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025
3. Anhang zum Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Dieser Lagebericht beinhaltet sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Berichterstattung umfasst den Geschäftsverlauf sowie die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

1. DIE GRUNDLAGEN DER KULMBACHER GRUPPE

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe übernimmt, steuert sowie die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Damit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Aufgrund der engen Verflechtungen und des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe ist auch der Ausblick für den Konzern analog zu den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Für eine kompaktere Darstellung ist die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht erläutert.

¹ NielsenIQ – Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025

1.2 Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:



1.3 Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

1.4 Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marke **MÖNCHSHOF** werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Das Kundenportfolio gliedert sich in folgende Sparten: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe belief sich wie im Vorjahr auf zwei Prozent, bei der Gesamtabsatzmenge an Bier lag der Anteil unverändert bei drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien, Polen und China.²

² Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

1.5 Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern und die Zukunftsfähigkeit der Kulmbacher Gruppe gewährleisten.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe verwendet der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Die Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT = operatives Ergebnis) verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow³ als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand ergänzend auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Die Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement stellen der Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch pro hl produzierter und abgefüllter Getränke und zur Arbeitssicherheit die Anzahl der Mitarbeiter sowie die Unfallquote dar.

1.6 Innovation

Das Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten der Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt und ergänzt. Auch im Bereich der Erfrischungsgetränke orientiert sich die Kulmbacher Gruppe an den Konsumentenwünschen und erweitert die Produktparten durch neue Geschmacksvarianten in verbraucherfreundlichen Gebinden. Besonderer Fokus liegt bei den Produkten auf umweltfreundlichen Mehrweggebinden oder vollständig recycelbaren, ökologischen und nachhaltigen Verpackungen. Alle Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie die Biermischgetränke und alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies ist die Voraussetzung für die Einhaltung und Sicherung der Qualitätsstandards in der Kulmbacher Gruppe.

1.7 Kundenorientierung

Gemäß den Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten steht ein vielfältiges Produktportfolio zur Verfügung. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell-, Fest- oder Exportbiere. Zum anderen beinhaltet das Angebot auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Biersortiments sind die alkoholfreien Biere Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, Mönchshof Alkoholfrei Hell, Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% und Kapuziner Hefe Weißbier Alkoholfrei. Diese Auswahl ergänzen alkoholhaltige und alkoholfreie Biermischgetränke wie Mönchshof Natur Radler Zitrone, Mönchshof Natur Radler Zitrone Alkoholfrei 0,0%, Mönchshof Natur Radler Blutorange und Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0%. Die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel nach qualitativ hochwertigem Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt sowie Limonaden und Wellness-Getränken in vielfältigen Geschmacksrichtungen erfüllt die Marke Bad Brambacher. Dabei steht die Wachstumsmarke Garten-Limonade als Trendgetränk im Fokus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten. Bei den Limonaden werden Zutaten natürlichen Ursprungs und als Verpackung Mehrweg-

³ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit

Glas- und Mehrweg-PET-Gebinde verwendet. Die Herstellung der PET-Gebinde erfolgt in einem „Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren der Rezession setzte 2025 eine moderate wirtschaftliche Erholung in Deutschland ein. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,1 Prozent. Dafür sorgten vor allem höhere private und staatliche Ausgaben.⁴ Gegen Jahresende kamen zusätzliche Wachstumsimpulse aus dem produzierenden Gewerbe. Gleichzeitig blieb der private Konsum aufgrund anhaltender Unsicherheit, Inflation und Sparneigung verhalten. Hohe Energie- und Arbeitskosten, immenser Bürokratieaufwand sowie geopolitische Risiken belasteten weiterhin die Industrie. Die Investitionsbereitschaft ging insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen zurück, während die Zahl der Insolvenzen zunahm. Die Konsumzurückhaltung und Preissensibilität der Endverbraucher beim Einkauf wirkten sich auch auf die Getränkeindustrie aus, deren Markenprodukte vorrangig bei Preis- und Werbeaktionen im Lebensmittelhandel nachgefragt werden.⁵

2.2 Branchensituation Getränkewirtschaft

Seit 1994 verzeichnet die Brauwirtschaft einen nahezu kontinuierlichen Rückgang des Bierabsatzes. Im Jahr 2025 fiel dieser mit dem stärksten Minus im gesamten Betrachtungszeitraum besonders deutlich aus. Hauptursachen sind die demografische Entwicklung mit einer alternden Gesellschaft und ein zunehmend gesundheitsorientierter Lebensstil jüngerer Generationen.⁶ Zusätzlich führten wirtschaftliche Unsicherheiten zu einer verstärkten Konsumzurückhaltung. Diese zeigte sich sowohl in der Gastronomie als auch bei der Wahl preisgünstigerer Produkte im Handel. Der Lebensmitteleinzelhandel verstärkte diesen Trend durch aggressive Preis- und Werbeaktionen für Biere nationaler Brauereien. Kleinere und mittelständische Brauereien können im Preiskampf nicht mithalten. Sie sind aufgrund ihrer Kostenstrukturen zu höheren Verkaufspreisen gezwungen und geraten zunehmend unter Druck.⁷

Der Gesamtbierabsatz der deutschen Brauereien verringerte sich um knapp 5,0 Mio. hl oder 6,0 Prozent auf 77,7 Mio. hl. Damit sank das inländische Absatzvolumen seit der Wiedervereinigung um mehr als 35 Prozent. Der Inlandsabsatz der deutschen Brauereien lag 2025 um 5,8 Prozent unter dem Vorjahr. Auch der Export in Länder der Europäischen Union und Drittstaaten entwickelte sich mit -7,0 Prozent rückläufig und machte einen Anteil von 17,4 Prozent am Gesamtabsatz aus (Vorjahr: 17,6 Prozent).⁸

In der Gesamtbierabsatzmenge sind alkoholfreie Biere nicht enthalten. Sie weisen jedoch das stärkste Wachstum auf. Deutschland ist inzwischen der größte Markt für alkoholfreies Bier in Europa. 2025 überschritt der Marktanteil an alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränke erstmals die Marke von 10 Prozent.⁹ Im Segment der Biermischgetränke ging der Absatz hingegen um 5,2 Prozent zurück; ihr Anteil am Gesamtbierabsatz betrug 5,2 Prozent.¹⁰

⁴ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026>

⁵ <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/konjunktur-blockade-warum-die-zu-hohe-sparquote-das-wachstum-bedroht/100167434.html>, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

⁶ Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

⁷ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

⁸ Deutscher Brauerbund, Rundschreiben vom 02.02.2026; Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

⁹ Deutscher Brauerbund, Pressemitteilung vom 02.02.2026

¹⁰ Deutscher Brauerbund, Rundschreiben vom 02.02.2026

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Bier in Deutschland reduzierte sich nach eigenen Schätzungen auf 87 Liter. Im Jahr 1980 betrug er noch über 145 Liter.¹¹ Die rückläufige Nachfrage beim Bierkonsum bleibt eine strukturelle Herausforderung für die Brauereien. Die älteren konsumstarken Geburtsjahrgänge schrumpfen, während die jüngeren Generationen deutlich weniger Bier nachfragen. Allein durch die demografische Entwicklung verliert die deutsche Brauwirtschaft jährlich mindestens 0,5 Prozent ihres Inlandsabsatzes.¹²

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Marktveränderungen, der intensiven Preis- und Wettbewerbsbedingungen sowie der angespannten Kostensituation ist von einer beschleunigten Konsolidierung des deutschen Biermarkts auszugehen. Die Zahl der Schließungen kleiner und mittlerer Brauereien dürfte in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.¹³

Im Gegensatz zu den Brauereien verzeichneten die deutschen Mineralbrunnenbetriebe im Berichtsjahr einen Absatzmengenwuchs von 1,2 Prozent. Darin spiegeln sich die Trends zu Natürlichkeit, Geschmacksvielfalt und einem gesundheitsbewussten Lebensstil wider. Nach vorläufigen Branchendaten stieg der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken auf 13,2 Mrd. Liter (Vorjahr: 13,0 Mrd. Liter). Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich von 162,2 Liter im Vorjahr auf 165,0 Liter.¹⁴

Mineralwasser mit wenig Kohlensäure erreichte einen Marktanteil von 38,7 Prozent (Vorjahr: 39,5 Prozent), auf Mineralwasser mit Kohlensäure entfielen 32,5 Prozent (Vorjahr: 32,8 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure legte deutlich zu auf 25,8 Prozent (Vorjahr: 24,9 Prozent). Die Absatzmenge von Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen lag mit 3,0 Mrd. Litern unter dem Vorjahresniveau von 3,1 Mrd. Litern. Bei den Verpackungen dominierten weiterhin PET-Einweggebinde mit einem stabilen Marktanteil von 59,6 Prozent (Vorjahr: 59,5 Prozent).¹⁵

Trotz dieser insgesamt positiven Absatzentwicklung bleibt das Marktumfeld herausfordernd. Hoher Kostendruck, veränderte Trinkgewohnheiten sowie geringe Planungs- und Investitionssicherheit belasten die Branche. Eine erfolgreiche Positionierung auf dem deutschen Getränkemarkt erfordert verstärkt Innovationen, die den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher entsprechen.

2.3 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2025 in einem weiter rückläufigen Biermarkt mit einer nur leicht zurückgehenden Absatz- und Umsatzentwicklung besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Selektiv durchgesetzte Preisanpassungen im Frühjahr für Fassbier sowie im Winter für Flaschenware konnten die gestiegenen Logistik- und Personalkosten zumindest teilweise kompensieren. Das operative Ergebnis ohne Einmal- bzw. Sondereffekte lag über dem Vorjahr.

Trotz bereits eingeleiteter Neu- und Umstrukturierungsmaßnahmen konnte in der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH der Umschwung der negativen Geschäftsentwicklung nicht erreicht werden. Die Ertrags- und Finanzlage rund eines Drittels der Getränkeabholmärkte stellten im Geschäftsjahr das auslösende Ereignis für eine durchgeführte Wertberichtigung der Vermögenswerte des Segments Einzelhandel dar. Wesentlich für diese Entwicklung waren der intensive Wettbewerb durch große Lebensmittelhandelsketten mit breiterem Getränkesortiment und deutlich reduzierten Aktionspreisen sowie der deutliche Rückgang beim Bierkonsum. Die im Geschäftsjahr 2025 eingetretenen negativen Marktergebnisse und künftigen

¹¹ <https://brauer-bund.de/wp-content/uploads/2021/05/210503-Bier-Pro-Kopf-Verbrauch-1950-2020.pdf>

¹² Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

¹³ Deutscher Brauerbund Schreiben vom 02.03.2026, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

¹⁴ Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; Branchendaten 2025 vom 27.01.2026

¹⁵ Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; Branchendaten 2025 vom 27.01.2026

Ergebniserwartungen erforderten die Abwertung von Leasingnutzungsrechten und von Marktinventarien bei den im Geschäftsjahr als nachhaltig unwirtschaftlich identifizierten Getränkeabholmärkten in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. €.

Zusätzlich führten Restrukturierungsmaßnahmen durch die Auflösung der Niederlassung Haßfurt sowie die bereits feststehenden Abfindungen durch die zum Ende des Jahres 2026 anstehende Schließung des Produktionsstandorts in Hof zu Ergebnisbelastungen in Höhe von 1,5 Mio. €.

Die im zusammengefassten Lagebericht 2024 formulierten finanziellen Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2025 wurden beim Free Cashflow (Prognose: unterer zweistelliger Millionenbereich) mit 18,8 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €) deutlich übertroffen, beim EBIT hingegen (Prognose: über dem Vorjahreswert und im unteren zweistelligen Millionenbereich) mit 8,5 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) nicht erreicht. Auch die Umsatzerwartung (Prognose: leichter Umsatzanstieg im unteren einstelligen Prozentbereich) wurde mit leichtem Rückgang um 0,1 % auf 290,6 Mio. € nicht erfüllt. Dies ist neben der Branchensituation insbesondere auf zahlungsunwirksame Sondereinflüsse zurückzuführen, welche das EBIT aber nicht den Free Cashflow verringern.

Bereinigt um diese Sondereinflüsse aus der Abwertung und den Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. € ergab sich ein bereinigtes EBIT von 13,2 Mio. €. Damit wurde mit dem bereinigten EBIT die Prognose erreicht.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide.

ABSATZENTWICKLUNG

Im erneut rückläufigen Getränkemarkt erzielte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2025 ein Gesamtabsatzvolumen von 3.594 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung). Das entspricht einer Veränderung von -1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (3.640 hl).

Aufgrund der starken Wachstumsmarken verringerte sich der Bierabsatz der Kulmbacher Gruppe – bereinigt um Lohnfertigungsmengen – lediglich um 2,4 Prozent und entwickelte sich damit deutlich besser als der Gesamtmarkt der Brauereien in Deutschland. Eine Absatzsteigerung verzeichnete das Segment Mineralwasser und alkoholfreie Erfrischungsgetränke ebenso bereinigt um Lohnfertigungsmengen mit einem Plus von 1,6 Prozent. Dabei erhöhte Bad Brambacher das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent.¹⁶

Wie bereits in den Vorjahren leisteten insbesondere die Wachstumsmarken Mönchshof und Keiler, die in Nordbayern stark verwurzelte Marke Kulmbacher sowie das Portfolio von Bad Brambacher einen wesentlichen Beitrag zu einer soliden Entwicklung des gesamten Getränkeabsatzes der Kulmbacher Gruppe.

Dabei entwickelten sich die Hauptmarken im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

MÖNCHSHOF erreichte im stark rückläufigen deutschen Biermarkt einen leichten Absatzzuwachs von 0,5 Prozent. Der Marktanteil der Brauspezialitätenmarke stieg auf 36,8 Prozent (Vorjahr: 35,4 Prozent)¹⁷. Damit bleibt Mönchshof der unangefochtene Marktführer im Segment der Bügelverschlussbiere.

Als Wachstumstreiber erwies sich erneut das Mönchshof Hell. Mit einer Absatzsteigerung von 4,4 Prozent¹⁸ entwickelte es sich deutlich besser als der Hellbiermarkt, der ein moderates Plus von 1,1 Prozent verzeichnete. Im bundesweiten Markenranking belegt das Mönchshof Hell inzwischen den siebten Platz und zählt zu den führenden Bieren im Segment der Hellbiere.¹⁹

Vom zunehmenden Wunsch der Verbraucher nach alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken profitierte

¹⁶ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

¹⁷ NielsenIQ, Bügelbiermarkt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

¹⁸ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

¹⁹ NielsenIQ, Hellbiermarkt – Markenbetrachtung, Stand 31.12.2025

erneut das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei Zitrone 0,0%. Mit einem Absatzzuwachs von 5,9 Prozent²⁰ setzte es seine positive Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2025 fort. Zusätzliche Impulse kamen vom neu eingeführten Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0% mit einem Absatzvolumen von 22.133 Hektolitern²¹. Insgesamt erreichte Mönchshof im Segment der alkoholfreien Radler einen Marktanteil von 13,6 Prozent²² und verbesserte sich um eine Position auf Platz 2 der meistgetrunkenen alkoholfreien Radlerspezialitäten in Deutschland²³.

Erstmals brachte die Marke Mönchshof gleichzeitig zwei Produktinnovationen auf den Markt. Das Mönchshof Alkoholfrei Hell übertraf mit einem Absatz von 24.349 Hektolitern²⁴ die Erwartungen. Im Segment der alkoholfreien Hellbiere schaffte es die Brauspezialitätenmarke bereits unter die Top 5²⁵ der Herstellermarken.

Den Erfolg von Mönchshof unterstreichen zwei Auszeichnungen: Die Lebensmittel Zeitung als führende Fachzeitung für Handel und Konsumgüterindustrie zeichnete das Mönchshof Natur Radler als Top Marke 2025 in der Kategorie Biermixgetränke aus. Grundlage für die Prämierung waren valide und repräsentative Konsumforschungszahlen des Instituts YouGov CP Germany GmbH.²⁶ Anhand einer Umfrage unter 3.790 Getränkehändlern in Deutschland kürte die Getränke Zeitung das Mönchshof Natur Radler Blutorange 0,0% in der Kategorie Radler zum „Getränk des Jahres 2025“.²⁷ Beide Auszeichnungen belegen, dass sowohl die alkoholhaltigen als auch die alkoholfreien Radlerspezialitäten von Mönchshof in den Geschmacksrichtungen Zitrone und Blutorange dem Zeitgeist entsprechen und den Geschmack der Konsumenten treffen.

In einem weiterhin rückläufigen Pilsmarkt entwickelte sich die Marke **KULMBACHER** insgesamt stabil. Die Absatzzrückgänge von 2,0 Prozent²⁸ beim klassischen Edelherb wurden durch ein Plus von 6,7 Prozent²⁹ beim Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% und durch die äußerst positive Entwicklung des Kulmbacher Lager Hell mit einem gestiegenen Absatz von 9,2 Prozent³⁰ kompensiert. Im Kernmarkt Nordbayern baute die Pilsbierspezialität im klassischen 20x0,5-Liter-Kasten den Marktanteil auf 21,9 Prozent³¹ weiter aus und bleibt das beliebteste Pils der Region.

Der anhaltend negativen Absatzentwicklung im deutschen Weißbiermarkt konnte sich das **KAPUZINER Weißbier** nicht entziehen. Mit einem Rückgang von 5,5 Prozent³² entwickelten sich die Weißbierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche marktkonform. Im Vergleich der nationalen Hersteller-Weißbiermarken verbesserte sich Kapuziner Weißbier um einen Platz auf den fünften Rang³³. In Nordbayern behauptete Kapuziner Weißbier mit einem Marktanteil von 14,2 Prozent³⁴ die Marktführerschaft.

Den um 4,5 Prozent³⁵ geschrumpften sächsischen Biermarkt spiegelte auch die Entwicklung der **STERNQUELL** wider. Die im Vogtland verankerte Marke musste mit -8,2 Prozent³⁶ einen deutlichen Absatzverlust hinnehmen. Auch dem im Sommer neu eingeführten Sternquell Alkoholfrei gelang mit einem Absatz von 1.679 Hektolitern³⁷ nicht der Ausgleich. Mit einem Marktanteil von 10,9 Prozent³⁸ zählt das Sternquell Pils in der 20x0,5-Liter-Kiste

²⁰ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

²¹ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

²² NielsenIQ, Radler Alkoholfrei Markt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

²³ NielsenIQ, Radler Alkoholfrei Markt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

²⁴ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

²⁵ NielsenIQ, Hellbiermarkt Alkoholfrei – Markenbetrachtung, Stand 31.12.2025 (Handelsmarke nicht einbezogen)

²⁶ <https://www.lebensmittelzeitung.net/themen/das-sind-die-100-siegermarken>

²⁷ Getränke Zeitung, Ausgabe 1-2 vom 15.1.2026, S. 6 und S. 16

²⁸ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

²⁹ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

³⁰ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

³¹ NielsenIQ Kulmbacher – Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025, Stand 31.12.2025

³² Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

³³ NielsenIQ, Kapuziner – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025 (Handelsmarke nicht einbezogen)

³⁴ NielsenIQ, Kapuziner – Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025

³⁵ NielsenIQ - Sortenentwicklung_je Region_1, Stand 28.12.2025

³⁶ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

³⁷ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

³⁸ NielsenIQ, Regierungsbezirk Chemnitz, 20x0,5 Liter – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

jedoch weiterhin zu den führenden Pilsbieren im Regierungsbezirk Chemnitz.

Die Auswirkungen des sinkenden Bierkonsums in Deutschland bekamen auch die lokal verankerten Marken Braustolz, EKU, Kitzmann und Scherdel zu spüren. Über das gesamte Sortiment hinweg ging das Absatzvolumen um 13,8 Prozent³⁹ zurück.

Leichte Einbußen von 2,4 Prozent⁴⁰ verzeichnete die Marke **WÜRZBURGER HOFBRÄU**. Positive Impulse kamen vom Würzburger Hell. Mit einer Absatzsteigerung von 2.207 Hektolitern um 30,9 %⁴¹ federte die Hellbierspezialität die Entwicklung beim klassischen Würzburger Pils teilweise ab.

Entgegen dem Trend am deutschen Biermarkt legte die nationale Spezialitätenmarke **KEILER** beim Absatz um 4,3 Prozent⁴² zu. Zu diesem Ergebnis trug das Keiler Helles mit einem Wachstum von 9,2 Prozent⁴³ bei. Auch das unter neuem Namen geführte Exportbier Keiler Urstoff erzielte einen Absatzzuwachs von 1.730 Hektolitern⁴⁴.

Vom reduzierten Alkoholkonsum und dem wachsenden Bedürfnis der Verbraucher nach einem bewussten und gesunden Lebensstil profitierte die Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkemarke **BAD BRAMBACHER**. Die traditionsreiche Marke steigerte ihre Absatzmenge mit 32.074 Hektoliter um 4,1 %⁴⁵ erneut. Das klassische Mineralwassersegment legte um 1,5 Prozent⁴⁶ zu. Wachstumstreiber blieb das Sortiment der Garten-Limonaden in den Geschmacksrichtungen Orange, Zitrone, Pink Grapefruit und Schwarze Johannisbeere mit einem Plus von 15,8 Prozent⁴⁷. Einer besonders starken Nachfrage erfreute sich das 20x0,5-Liter-Glas-Mehrweggebinde mit einer Steigerung des Absatzvolumens von 25,1 Prozent⁴⁸. In dieser Entwicklung spiegeln sich zwei Trends wider: Kunden legen verstärkt Wert auf natürliche Getränke und gleichzeitig auf nachhaltige Verpackungen.

ERTRAGSLAGE

Übersicht zur Ertragslage	2025	2024
Umsatzerlöse	290,6 Mio. €	290,9 Mio. €
EBITDA ¹⁾	41,4 Mio. €	41,5 Mio. €
EBITDA-Marge	14,2 %	14,3 %
EBIT ²⁾	8,5 Mio. €	12,7 Mio. €
EBIT-Marge	2,9 %	4,4 %
EBT ³⁾	6,5 Mio. €	10,4 Mio. €
Steuerquote	24,3 %	32,7 %
Konzernjahresüberschuss	4,9 Mio. €	7,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	1,47 €	2,09 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

³⁹ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁰ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴¹ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴² Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴³ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁴ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁵ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁶ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁷ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

⁴⁸ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe beliefen sich auf 290,6 Mio. € und lagen damit um 0,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 290,9 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren sowohl die Absatzmengenentwicklung als auch im Geschäftsjahr 2025 durchgeführte Preiserhöhungen.

Die anhaltend rückläufige Entwicklung des deutschen Biermarktes spiegelt sich im Wesentlichen auch in den Umsatzerlösen der Kulmbacher Gruppe in den Absatzkanälen wider. Im Handelsbereich lagen die Erlöse um 1,5 Prozent unter dem Vorjahr. In der Gastronomie gingen die Umsatzerlöse trotz sinkenden Bierkonsums lediglich um 0,7 Prozent zurück, da die im Frühjahr 2025 vorgenommene Preiserhöhung beim Fassbier stabilisierend wirkte. Der Bereich Feste und Veranstaltungen übertraf hingegen den Vorjahresumsatz um 2,7 Prozent aufgrund durchgeführter Preiserhöhungen. Das Exportgeschäft blieb aufgrund geopolitischer Unsicherheiten und eines intensiven Wettbewerbsumfelds mit Dumpingpreisen um 8,0 Prozent hinter dem Vorjahreswert zurück.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich von 4,1 Mio. € im Vorjahr auf 3,6 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren im Berichtsjahr niedrigere Versicherungserträge, geringere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen bereits abgeschriebener Forderungen sowie ein im Vorjahr vereinnahmter Ertrag aus einem gerichtlichen Vergleich.

Die **Materialaufwandsquote** bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) verringerte sich von 39,0 Prozent auf 37,2 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf im Durchschnitt niedrigere Einkaufspreise für Malz, Hopfen und Zucker zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Personalkosten auf 68,4 Mio. € (Vorjahr: 63,8 Mio. €). Entsprechend erhöhte sich die **Personalaufwandsquote** von 22,0 Prozent auf 23,6 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus tariflichen Entgeltsteigerungen sowie der Bildung einer Rückstellung für Abfindungen. Diese stehen im Zusammenhang mit der Auflösung der Niederlassung in Haßfurt sowie mit einem Sozialplan, der im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen wurde und für die geplante Schließung des Standortes in Hof im Jahr 2026 Anwendung findet. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bei 933 Mitarbeitenden (Vorjahr: 913).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 28,8 Mio. € auf 32,9 Mio. €. Die Abschreibungen auf aktivierte Leasing-Nutzungsrechte entsprachen mit 7,7 Mio. € dem Vorjahreswert. Zusätzlich wurden Abwertungen in Höhe von 3,4 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 0 Mio. €), hierbei entfielen 3,1 Mio. € auf nicht werthaltige Leasingnutzungsrechte, die aus Miet- und Pachtverträgen von angepachteten Getränkemärkten resultieren, sowie 0,2 Mio. € auf nicht werthaltiges Inventar in Getränkemärkten, die mittels Werthaltigkeitstest ermittelt wurden. Weiterhin wurde ein Gebäude mangels Nutzbarkeit in Höhe von 0,1 Mio. € wertberichtigt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen geringfügig auf 76,4 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €). Während die Vertriebs- und Marketingaufwendungen rückläufig waren, erhöhten sich die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen. Die Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen bewegten sich leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung stieg aufgrund leicht niedriger Umsatzerlöse von 26,2 Prozent auf 26,3 Prozent.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich, blieb jedoch mit -1,9 Mio. € negativ (Vorjahr: -2,3 Mio. €). Ursächlich hierfür waren geringere Fremdkapitalzinsen wegen des niedrigeren Bestands an Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie niedrigere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen i. H. v. 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) wird im EBIT erfasst.

Die **Ertragsteuern** reduzierten sich deutlich von 3,4 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Aktivierung latenter Steueransprüche aufgrund künftig niedrigerer Körperschaftssteuersätze. Gegenläufig wirkte sich der höhere Steueraufwand infolge einer steuerlichen Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 aus.

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein langfristiges Bankdarlehen i. H. v. 1,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2025 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 22,9 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €), davon entfallen 16,1 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €) auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Laufzeiten der vereinbarten Kreditlinien gelten bis auf Weiteres unbeschränkt, können aber kurzfristig aus wichtigem Grund bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen von den Banken gekündigt werden. Die Kreditkonditionen werden bei Zinsänderungen durch die Europäische Zentralbank entsprechend den Marktverhältnissen angepasst und sind als marktüblich zu qualifizieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

[Mio. €]	2025	2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	42,5	42,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23,7	-21,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,6	-12,7
Saldo des Cashflows	1,2	8,2

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 42,5 Mio. € (Vorjahr: 42,6 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abnahme langfristiger Verbindlichkeiten, einem höheren Working Capital infolge höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geringerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und auf höhere Ertragssteuerzahlungen zurückzuführen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag mit -23,7 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -21,7 Mio. €). Ursache hierfür waren insbesondere Zahlungen für Investitionen aus den Vorjahren bei geringeren Neuinvestitionen in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -17,6 Mio. € (Vorjahr: -12,7 Mio. €). Der niedrigere Zahlungsmittelzufluss im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus einer höheren Dividendenausschüttung sowie einer reduzierten Neuaufnahme langfristiger Finanzkredite.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 18,8 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €).

Der **Finanzmittelbestand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,3 Mio. € auf 25,5 Mio. €.

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie durchlaufen einen standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer

fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Bei den Investitionskategorien wird zwischen Kapazitätserweiterungs-, Ersatz- und Nachhaltigkeitsinvestitionen unterschieden. Die Finanzierung erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurde für ein im Geschäftsjahr 2025 durchgeführtes größeres Investitionsprojekt ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. € aufgenommen.

Die Kulmbacher Gruppe tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen i. H. v. 23,9 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Dabei entfielen auf Investitionen in Sachanlagen 23,3 Mio. € (Vorjahr: 21,9 Mio. €). Investitionsschwerpunkte im technischen Bereich bildeten die Erweiterung der Leergutsortieranlage am Standort Kulmbach, die Erneuerung der Palettieranlage am Standort Plauen/Neuensalz, der Ersatz der Kälteanlage am Standort Würzburg sowie bauliche Vorbereitungen und Fertigungsbeginn einer neuen PET-Abfüllanlage für den Standort Bad Brambach. Weiterhin wurden vorrangig Mehrweggebinde für die Wachstumsmarken Mönchshof und Bad Brambacher angeschafft. Die Investitionssumme in immaterielle Vermögensgegenstände betrug 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) an Kunden gewährt. Diese dienen im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe verringerte sich zum 31. Dezember 2025 um -0,8 Prozent auf 254,3 Mio. € (Vorjahr: 256,4 Mio. €). Dabei reduzierten sich die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 174,2 Mio. € auf 168,2 Mio. €, was hauptsächlich auf den Rückgang bei den Leasingnutzungsrechten durch die vorgenommenen Abwertungen in Höhe von 3,1 Mio. € sowie die gegenüber dem Vorjahr geringeren Sachanlagenzugänge zurückzuführen ist. Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 66,1 Prozent (Vorjahr: 67,9 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2025 bei 32,6 Mio. € nach 24,2 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Die Vorräte werteten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um 3,0 Mio. €. Insbesondere aufgrund der zum Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahresstichtag um -5,6 Mio. € zurück.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte werteten bei 9,2 Mio. € nach 9,1 Mio. € im Vorjahr. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 25,5 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2025 stieg die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe aufgrund der geringeren Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 33,2 Prozent auf 33,6 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2025 bei 66,7 Mio. € nach 73,0 Mio. € im Vorjahr. Dabei reduzierten sich insbesondere die passiven latenten Steuern durch die Absenkung des Körperschaftssteuersatzes in den kommenden Jahren und durch die steuerliche Wirkung aus der Abwertung der Leasingnutzungsrechte von 13,5 Mio. € im Vorjahr auf 10,9 Mio. €. Weitere Ursachen für den Rückgang waren zum einen die deutlich geringere Neuaufnahme von langfristigen Darlehen und zum anderen die Tilgung bestehender Darlehen sowie der Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen auf 102,1 Mio. € (Vorjahr: 98,4 Mio. €), was vorrangig auf die Rückstellung für Abfindungen und die Zunahme der Rückstellung für noch nicht abgerechnete Rückvergütungen gegenüber Kunden zurückzuführen ist. Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

3.1 Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss der Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement der Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf bayerisches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere Kulmbacher Unternehmensgruppe natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2025 für den Wasser- (3,22 hl), Strom- (6,99 kWh) und Wärmeverbrauch (55,00 MJ) unterschritten und somit Verbesserungen erzielt. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2025	2024
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,13 hl	3,23 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	6,84 kWh	6,89 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	52,11 MJ	53,70 MJ

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der spezifische Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr durch Prozessoptimierungen verringert. Der Verbrauchswert für Strom hat sich gegenüber Vorjahr, aufgrund von Verwendung von energieeffizienteren Kompressoren an den Standorten Bad Brambach und Plauen/Neuensalz verbessert. Im Verbrauchswert für Strom ist der Verbrauch aus den eigenen Photovoltaikanlagen enthalten. Der Wärmeverbrauch konnte durch die Inbetriebnahme einer neuen Abwasserreinigungsanlage am Standort Kulmbach und durch eine stärkere Kapazitätsauslastung am Standort Plauen/Neuensalz optimiert werden.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitenden verstanden und umgesetzt wird. Darüber hinaus sind für einzelne Bereiche in den Unternehmen Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltauflagen eingehalten werden. Für die Bewertung des Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

3.2 Mitarbeitende

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 932 Mitarbeitende (Vorjahresstichtag: 922) beschäftigt. Davon standen 51 Mitarbeitende (Vorjahr: 50) in einem Ausbildungsverhältnis. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 von 922 Mitarbeitern wurde um zehn Mitarbeitende überschritten.

Im Fokus stand im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Führungsnachwuchsprogramm für die Bereiche Technik, Logistik und Informationstechnik, um Talente persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und um den künftigen Bedarf an Führungskräften und Fachspezialisten sicherzustellen. Im Bereich Technik wurde zudem ein

mehrstufiges Entwicklungsprogramm für Schichtführende gestartet, um diese für die Herausforderungen der Zukunft fachlich, methodisch und persönlich zu rüsten.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2025 für alle Abteilungen mit einem Fort- und Weiterbildungsprogramm zum Digitalisierungs- und Veränderungsprozess und zum Wachstumsdenken in der Kulmbacher Gruppe begonnen, um künftige Herausforderungen als Chancen zu erkennen und aus Fehlern zu lernen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, fachbezogene Kurse zu besuchen, ergänzt durch nebenberufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote.

3.3 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab für das unternehmerische Handeln ist zum einen der hohe Qualitätsstandard der Produkte und Dienstleistungen, zum anderen strebt die Kulmbacher Gruppe nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden.

Zweimal wöchentlich bietet die Kulmbacher Gruppe die „Bewegte Pause“ zur Gesundheitsförderung an, um die Fitness und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten sowie um die Gemeinschaft zu fördern.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag im Geschäftsjahr 2025 mit 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter im Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.⁴⁹ Das im Vorjahr für Geschäftsjahr gesetzte Ziel wurde trotz regelmäßiger und anwendungsorientierter Schulungsmaßnahmen um sieben Unfälle überschritten.

⁴⁹ Jahrbuch Prävention 2024/2025 der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe S. 93

4. JAHRESABSCHLUSS DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

4.1 Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist zum einen von ihrer Tätigkeit als Holding bestimmt, die Dienstleistungen für Tochtergesellschaften übernimmt, zum anderen von ihrer operativen Tätigkeit als Brauerei.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

4.2 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Trotz eines wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Biermarktes, eines von Zurückhaltung geprägten Konsumentenverhaltens und Kostensteigerungen konnte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 Absatz, Umsatz und Ergebnis des Vorjahres ohne Einmal- und Sondereffekte übertreffen.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT nicht erfüllt. Die Umsatzerlöse stiegen von 130,9 Mio. € im Vorjahr auf 131,3 Mio. €. Somit ergibt sich ein Anstieg um 0,3%. Der prognostizierte leichte Anstieg im unteren einstelligen Prozentbereich konnte aufgrund der Branchensituation sowie niedrigerer Verrechnungspreise an die Vertriebsgesellschaft nicht ganz erreicht werden. Das EBIT⁵⁰ lag bei 5,6 Mio. € nach 6,8 Mio. € im Vorjahr. Die Prognose, wieder den oberen einstelligen Millionenbereich zu erreichen, wurde damit nicht erreicht. Ohne Berücksichtigung von Einmal- und Sondereffekten durch außerplanmäßige Abschreibung der Forderungen aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5,8 Mio. €, aufgrund von Abfindungen durch die Schließung der Niederlassung Haßfurt in Höhe von 0,3 Mio. € sowie einer Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € wäre der prognostizierte Wert mit 8,9 Mio. € erreicht worden. Die geringe Steigerung der Umsatzerlöse und Einsparungen im Materialaufwand durch niedrigere Einkaufspreise für Malz und Hopfen sowie die höheren Beteiligungserträge von der Sternquell-Brauerei GmbH aufgrund einer für das Geschäftsjahr 2025 beschlossenen Gewinnausschüttung wurden durch den Sondereffekt der Abschreibungen auf Forderungen gegen die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH sowie durch den Anstieg des Personalaufwands überkompensiert. Der Free Cashflow verbesserte sich aufgrund der Ergebnisentwicklung ohne zahlungsunwirksame Sondereffekte und der deutlich geringeren Investitionstätigkeit von 7,0 Mio. € im Vorjahr auf 8,3 Mio. €, welcher die Prognose einer Steigerung auf einen oberen einstelligen Millionenbetrag erfüllt.

⁵⁰ Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2025	2024
Umsatzerlöse	131.329	130.899
Erhöhung / Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-170	-132
Sonstige betriebliche Erträge	1.211	1.385
Materialaufwand	-36.690	-40.010
Personalaufwand	-45.012	-42.916
Abschreibungen	-20.399	-14.891
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.227	-25.921
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.109	7
Erträge aus Beteiligungen	4.516	1.586
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.938	2.219
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.752	-2.974
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-46	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.047	-2.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.488	-1.841
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.272	5.277
Sonstige Steuern	-253	-210
Jahresüberschuss	2.019	5.067
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	61	30
Bilanzgewinn	2.080	5.097

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 131,3 Mio. €. Diese resultieren aufgrund der Vertriebs- und Kundenstruktur ausschließlich aus dem Inland. Die Umsatzerlöse lagen um 0,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (130,9 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene Erträge aus Kostenumlagen für Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 1,4 Mio. € im Vorjahr auf 1,2 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Versicherungserträge und niedrigere Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen wie Getränkelieferungsrechte und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Materialaufwand verringerte sich von 40,0 Mio. € im Vorjahr auf 36,7 Mio. €, was im Wesentlichen aus günstigeren Einkaufspreisen für Malz und Hopfen resultiert.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 45,0 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert aus tariflichen Entgeltsteigerungen und der Bildung von Rückstellungen für Abfindungen im Zusammenhang mit der Auflösung der Niederlassung Haßfurt und für Sozialversicherungsbeiträge.

Die Abschreibungen entwickelten sich mit 20,4 Mio. € über dem Vorjahr (14,9 Mio. €). Maßgeblich dafür war die Wertberichtigung der Forderung gegenüber der Tochtergesellschaft Markgrafen Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 5,8 Mio. € mangels Werthaltigkeit aufgrund der Ergebnisentwicklung in einem schwierigen Marktumfeld.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 27,2 Mio. € (Vorjahr: 25,9 Mio. €). Der Anstieg ist auf in allen Bereichen gestiegene Aufwendungen, insbesondere im Vertrieb und Marketing, für Reparatur- und Instandhaltung sowie für Betrieb und Verwaltung zurückzuführen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stiegen auf 1,1 Mio. € nach 7 T€ im Vorjahr. Der Anstieg resultiert aus der verbesserten Ergebnisentwicklung der Würzburger Hofbräu GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) enthalten die im Februar 2026 beschlossene Gewinnausschüttung bei der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, sowie die Vereinnahmung von satzungsgemäß festgelegten Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach und der Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof.

Die Zinserträge von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung der Tochtergesellschaften.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme lagen bei 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) und resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 46 betreffen die Wertberichtigung eines ausgereichten Darlehens.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich auf 2,0 Mio. € nach 2,1 Mio. € im Vorjahr aufgrund der niedrigeren Zinsen an verbundenen Unternehmen und der geringeren Zinszahlungen für Bankkredite.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Verminderung der Materialaufwandsquote und der Ausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH sowie höherer Erträge aus der Gewinnabführung, welche durch den Anstieg des Personalaufwands und des sonstigen betrieblichen Aufwands teilweise kompensiert wurden, von 21,7 Mio. € auf 26,0 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 5,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 6,8 Mio. €. Ohne die Sondereffekte aus den außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der Wertberichtigung von Forderungen aus Finanzierungstätigkeit gegen die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 5,8 Mio. €, den Abfindungen durch die Schließung von Haßfurt in Höhe von 0,3 Mio. € sowie der Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH in Höhe von 2,8 Mio. €, liegt das um diese Effekte bereinigte EBIT bei 8,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sank folglich von 5,1 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

BILANZ

[T€]	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.758	1.599
2. Geleistete Anzahlungen	134	345
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände	1.892	1.944
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.773	24.287
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.859	27.631
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.633	5.034
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.203	2.952
Σ Sachanlagen	56.468	59.904
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.715	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	23	73
Σ Finanzanlagen	34.943	34.940
Σ ANLAGEVERMÖGEN	93.303	96.788
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.434	1.517
2. Unfertige Erzeugnisse	1.861	2.032
Σ Vorräte	3.295	3.549
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229	246
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.161	32.305
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	770	628
Σ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.160	33.179
III. Guthaben bei Kreditinstituten	20.853	18.578
Σ UMLAUFVERMÖGEN	51.308	55.306
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.147	915
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	85	62
SUMME AKTIVA	145.843	153.071

[T€]	31.12.2025	31.12.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	4.500	4.000
IV. Bilanzgewinn	2.080	5.097
Σ EIGENKAPITAL	46.199	48.716
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.782	8.428
2. Steuerrückstellungen	3.393	766
3. Sonstige Rückstellungen	32.904	30.124
Σ RÜCKSTELLUNGEN	44.079	39.318
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.409	15.423
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.249	7.856
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.542	39.167
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.813	1.198
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.552	1.393
Σ VERBINDLICHKEITEN	55.565	65.037
SUMME PASSIVA	145.843	153.071

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. € auf 145,8 Mio. €. Bei den Aktiva gingen die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit zurück. Das Anlagevermögen insgesamt ging von 96,8 Mio. € im Vorjahr auf 93,3 Mio. € zurück, was einer Anlagenintensität von 64,0 Prozent (Vorjahr: 63,2 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Vorräte von 3,5 Mio. € auf 3,3 Mio. €, hauptsächlich wegen der zum Bilanzstichtag niedrigeren Bewertungssätze trotz höherer Bestandsmengen gegenüber dem Vorjahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen valutierten zum Bilanzstichtag mit 26,2 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €) und bestehen gegenüber der Erfrischungsgetränke-Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach und der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach. Die liquiden Mittel stiegen infolge der positiven Cashflow-Entwicklung deutlich von 18,6 Mio. € im Vorjahr auf 20,9 Mio. €. Die Summe des Eigenkapitals nahm unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung und des geringeren Jahresüberschusses von 48,7 Mio. € auf 46,2 Mio. € ab. Die Eigenkapitalquote ging geringfügig auf 31,7 Prozent zurück (Vorjahr: 31,8 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 30,1 Mio. € auf 32,9 Mio. € zu, was hauptsächlich aus der Bildung von Rückstellungen für Abfindungen, der Anpassung der Pfandrückstellung aufgrund der Volumenentwicklung bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher und der Bildung einer Rückstellung aus einer möglichen Verpflichtung aus der Übernahme von Sozialversicherungsbeiträgen für Leiharbeitnehmer resultiert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 15,4 Mio. € auf 12,4 Mio. € aufgrund der Tilgung von Darlehensverträgen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich infolge geringerer Investitionstätigkeit von 7,9 Mio. € im Vorjahr auf 4,2 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbedingt mit 34,5 Mio. € nach 39,2 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nahm aufgrund der Ergebnisentwicklung ohne zahlungsunwirksame Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf 21,0 Mio. € zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit blieb konstant bei -12,7 Mio. € Der ähnliche Mittelabfluss resultiert aus Zahlungen von Investitionen aus Vorjahren bei gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Wesentlichen wegen der Veränderung der Finanzkonten innerhalb der Kulmbacher Gruppe, der Tilgung von Bankdarlehen und der im Vergleich zum Vorjahr höheren Dividendenzahlung im Jahr 2025 bei -6,0 Mio. € nach +0,5 Mio. € im Jahr 2024. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) stieg auf 8,3 Mio. € nach 7,0 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2025 Investitionen i. H. v. 11,2 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), auf Sachanlagen 10,5 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) und 0,1 Mio. € auf Finanzanlagen.

MITARBEITENDE DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2025 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 538 Mitarbeitende (Vorjahresstichtag: 529) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2025 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.018.606,57 € ab.

Der Vorstand wird vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 von € 2.079.860,02 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von	
0,60 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	2.016.000,00 €
Gewinnvortrag	63.860,02 €
Bilanzgewinn	2.079.860,02 €

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrats und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen,

ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

5. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotentiale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und

stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risiko-Reporting-System
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risiko-Reporting-System dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Dabei erfolgt sowohl eine Bruttobewertung (Risiko vor bestehenden Maßnahmen) als auch eine Nettobewertung (Risiko nach Berücksichtigung der implementierten Gegensteuerungsmaßnahmen), um die tatsächliche Risikosituation realistisch und transparent abzubilden. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden oder zu verringern.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert, die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt und deren mögliche Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Free Cashflow ermittelt. Es gilt dabei die folgende Klassifikation:

<i>Finanzielle Auswirkungen</i>	
Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ - 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	>1.000 T€ - 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

<i>Eintrittswahrscheinlichkeiten</i>	
Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	>15 % - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % - 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	>75 % - 100 %

Der zugrundeliegende Betrachtungszeitraum entspricht drei Geschäftsjahren.

Die Risikostruktur und die einzuschätzenden Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Lediglich die Bewertung des Absatz- und Marktrisikos wurde im Geschäftsjahr von wesentlich auf gering abgesenkt.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Die Konsumenten sind beispielsweise zurückhaltender beim Kauf von Markenartikeln und werden zunehmend gesundheitsbewusster. Deshalb verfolgt die Kulmbacher Gruppe die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen zu entsprechen. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel sowie Kostensteigerungen engen den Kalkulationsspielraum ein und laufende Kostensteigerungen können nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Die Konzentration der Handelsketten kann aufgrund der starken Wettbewerbssituation zu zusätzlichen Zugeständnissen bei den Verkaufskonditionen führen. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Firmenkundenvertrieb aufgrund der Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Mögliche Absatz- und Marktrisiken wurden in der mehrjährigen Unternehmensplanung in ausreichendem Maße berücksichtigt, so dass die daraus resultierenden Risiken in Summe gering sind.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert. Die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten unterliegt einem laufenden Monitoring und sobald Handlungsbedarf angezeigt ist, werden entsprechende Kontrakte abgeschlossen. Dabei spielt die Lieferkettenthematik aufgrund ausreichender Alternativen bei der Lieferantenauswahl und eine vorausschauende Ressourcenplanung eine untergeordnete Rolle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als unwesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko ist als unwesentlich zu qualifizieren.

PRODUKTIONSRIKISIKEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollausslastung greift; dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko liegt bei zwei Millionen €.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und -Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für die Kulmbacher Gruppe. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen und der abgeschlossenen Versicherungen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen unter einer Million € ein.

PERSONALRISIKEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zur Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes bzw. von Forderungen gegen Tochterunternehmen zu bilanzieren. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen Prüfungen der Werthaltigkeit bei den Leasingnutzungsrechten führten aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung bei Getränkeabholmärkten infolge der Marktentwicklung und des zunehmenden Wettbewerbs zu einem Wertberichtigungsbedarf bei den Vermögenswerten im Einzel- und Konzernabschluss. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen, allerdings können durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Vermögenswerten nicht ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag reichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und unwesentlichen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

Insbesondere auch aus der Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe ergeben. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk liegt nach wie vor auf den Gastronomiekunden. Bei einigen ist nach überstandener Corona-Pandemie das wirtschaftliche Überleben aufgrund der indirekten Auswirkungen aus den Kriegen in der Ukraine und in Nahost sowie steigenden Kosten und fehlendem Personal nicht gesichert. Dabei ist mit erhöhten Zahlungsausfällen zu rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist die Kulmbacher Gruppe keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die

Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt. Das berechnete Risikokapital valutiert deutlich unter dem Free Cashflow und dem Eigenkapital.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet. Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich, trotz der alle Verbraucher betreffenden allgemeinen Inflationssteigerungen im Geschäftsjahr 2025 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoklassifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht hat die Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die allein oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Free Cashflow und Eigenkapital liegen deutlich über der Einschätzung des möglichen Risikokapitals. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Das breit aufgestellte Sortiment mit Bierspezialitäten und Biermischgetränken – auch in alkoholfreien Varianten – sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken verschafft der Kulmbacher Gruppe in einem rückläufigen Biermarkt wichtige Wettbewerbsvorteile.

Die Marken **MÖNCHSHOF**, **KEILER**, **KULMBACHER** und **BAD BRAMBACHER** bieten unverändert attraktive Zukunftschancen und bleiben auch 2026 wesentliche Bausteine der Markenstrategie sowie der Vertriebs- und Distributionsaktivitäten. Im Frühjahr erweitert eine zusätzliche Gebindeart das Angebot und schafft zusätzliche Wachstumsimpulse. Künftig gibt es das Mönchshof Natur Radler und das Mönchshof Hell in einer 0,33-Liter-Mehrweg-Bügelverschlussflasche. Gezielte Werbemaßnahmen im Hörfunk und in den sozialen Medien sowie Aktivitäten im Handel sollen die Markenbekanntheit von MÖNCHSHOF über die Kernabsatzgebiete hinaus weiter erhöhen. Auch in der Gastronomie stärkt ein breites Ausschanksortiment an Mönchshof Brauspezialitäten die Markenpräsenz.

Die Pils-Marke **KULMBACHER** behauptet sich weiterhin als eine der beliebtesten Biere in Nordbayern. Das Kulmbacher Edelherb genießt Kultstatus und ist in dieser Region Marktführer. Nach der erneut erfolgreichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr bietet die gemeinsame Vermarktung von Kulmbacher Edelherb und Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% zusätzliche Chancen, die führende Position weiter auszubauen.

Für die Marke **KEILER** steht bei den Sorten Keiler Kellerbier, Keiler Helles, Keiler Pils, Keiler Urstoff und Keiler Hefe-Weißbier die Ausweitung der Distribution in den Regionen Nordbayern und Hessen im Mittelpunkt. Die Weißbier-Marke **KAPUZINER** zielt darauf ab, die führende Marktposition in Nordbayern zu sichern. Dafür sind gezielte Werbemaßnahmen und Promotionsaktionen für das Kapuziner Weißbier und Kapuziner Hefe Alkoholfrei geplant. Die Regionalmarken **STERNQUELL** und **WÜRZBURGER HOFBRÄU** konzentrieren sich weiterhin auf die Festigung der Marktführerschaft im jeweiligen Kernabsatzgebiet.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke strebt die Marke **BAD BRAMBACHER** mit der Garten-Limonade und den Mineralwässern – insbesondere im Glas-Mehrweggebinde – weiteres Wachstum an. Weiterhin können durch eine gezielte Sortimentserweiterung mit innovativen Geschmacksrichtungen sowie weiteren Gebindevarianten neue Kunden gewonnen werden. Die hochpreisige Garten-Limonade nutzt Mediawerbung und Verkaufsförderungsmaßnahmen, um ihre Kernabsatzgebiete zu erweitern und sukzessive die überregionale Vermarktung voranzutreiben.

Um den Bekanntheitsgrad der Marken zu steigern, setzt die Kulmbacher Gruppe auf ein leistungsstarkes Eventteam, das aufmerksamkeitsstarke Veranstaltungen und Großevents organisiert. Online-Marketing gewinnt weiter an Bedeutung, um insbesondere jüngere und neue Zielgruppen zu erreichen. In den sozialen Netzwerken informieren die Marken über alle Aktivitäten, sie vermitteln Tipps und Wissen und erhöhen so die Sichtbarkeit im Markt.

Gezielte Innovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden. In einem stagnierenden und teils schrumpfenden Marktumfeld bilden sie einen wesentlichen Hebel zur Differenzierung, eröffnen zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Priorität haben der Ausbau der Distribution in den Kernabsatzgebieten und die Gewinnung zusätzlicher Distributionspunkte für die Wachstumsmarken.

6. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2025 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

"Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Nachteile sind für unser Unternehmen nicht entstanden."

7. PROGNOSEBERICHT

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland für 2026 wird überwiegend als verhaltener Aufschwung prognostiziert, mit Wachstumsprognosen zwischen etwa 0,8 % und 1,0 % für das Bruttoinlandsprodukt, getragen durch eine anziehende Binnen- und Dienstleistungswirtschaft, allerdings mit Unsicherheiten in der Industrie und bei den privaten Haushalten, gemischten Beschäftigungsaussichten und strukturellen Herausforderungen für Staat und Gesellschaft. Die Inflation soll leicht sinken, während die Exporte nur schwache Impulse setzen, was einen deutlichen Aufschwung noch unwahrscheinlich erscheinen lässt. Geopolitische Unsicherheiten, schwache Wettbewerbsfähigkeit, hohe Energie- und Bürokratiekosten bleiben belastende Faktoren für die deutsche Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit wird im Jahr 2026 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben.⁵¹

Die deutsche Brauwirtschaft steht 2026 vor einem der härtesten strukturellen Umbrüche seit Jahrzehnten. Zum einen ist der anhaltend rückläufige deutsche Biermarkt durch veränderte Konsumtrends und von der demografischen Entwicklung geprägt, zum anderen kommen die hohe Wettbewerbsintensität und hoher Kostendruck bei nicht ausreichenden Erlösen hinzu. Die strategischen Handlungsmöglichkeiten der deutschen

⁵¹ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026>,
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Dossier/jahreswirtschaftsbericht-2026.html>

Brauereien sind begrenzt, da die erforderlichen Investitionen zur Neuausrichtung der Produktportfolien mangels fehlender finanzieller Ressourcen insbesondere bei den kleineren und mittleren Brauereien nicht realisierbar sind.⁵²

Die hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und Personal sowie der Preisdruck durch die führenden Lebensmitteleinzelhandelsketten wegen des Überangebots an Biermarken und der Aktionspreise der großen Brauereikonzerne werden den Margendruck weiter erhöhen und die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage mittelständischer Brauereien ohne Skalenvorteile weiter verschärfen. Die Konsumenten werden künftig mit ihrem verfügbaren Einkommen zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts aufgrund steigender Kosten für Miete, Energie und Dienstleistungen zunehmend sparsam umgehen und auf günstige Produkte ausweichen und sich bei Gastronomiebesuchen zurückhalten. Der Konzentrations- und Kapazitätsanpassungsprozess in einem langfristig rückläufigen Getränkemarkt in Deutschland dürfte beschleunigt werden. Bei den Konzernen der Getränkeindustrie werden Restrukturierung, Betriebs- und Standortschließungen sowie Kapazitätsanpassungen ein Dauerthema wegen vorhandener Überkapazitäten und rückläufiger Nachfrage bleiben. Der langfristig rückläufige Absatztrend in der deutschen Brauereibranche wird aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich verändernden Konsumgewohnheiten bleiben. Auch die Absatzentwicklung im Exportgeschäft zeigt nur eine Stabilisierung und lässt kaum Zuwächse erwarten, da die deutschen Biere und Erfrischungsgetränke auf eine globalen Konsumzurückhaltung treffen, im Wettbewerb mit starken internationalen Marken stehen und sich mit einer vergleichsweise teuren Herstellung im Markt behaupten müssen.⁵³

Trotz dieser schwierigen Marktgegebenheiten setzt die Kulmbacher Gruppe weiter auf ihre regionalen Bierspezialitäten und fördert den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken. Mit den Kernkompetenzen bei der Herstellung der Bügelverschlussmarken **MÖNCHSHOF**, **KEILER** und **KAPUZINER** wird in einem rückläufigen Biermarkt weiteres Wachstum geschaffen. Die regionalen Biermarken **KULMBACHER**, **STERNQUELL**, **WÜRZBURGER HOFBRÄU**, **BRAUSTOLZ** und **SCHERDEL** sichern aufgrund der guten Distributionsstruktur und der engen Vernetzung mit den regionalen Getränkefachgroßhandelsunternehmen die Kernabsatzgebiete und ermöglichen weitere Marktanteilsgewinne. Bei den alkoholfreien Getränken setzt die Kulmbacher Gruppe mit der Sortenvielfalt der Marke **BAD BRAMBACHER** bei Mineralwässern und Erfrischungsgetränken und der Garten-Limonade verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit. Das Produktportfolio und die Markenstärke der Wachstumsmarken bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage der Marken- und Vertriebsstrategie sowie der Kompetenz für Getränkespezialitäten ist es für die Kulmbacher Gruppe von besonderer Bedeutung, auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf der Produkte auf die aktuellen Konsumententrends einzugehen und mit innovativen Getränken den Markt aktiv mitzugestalten.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Der hohe Qualitätsanspruch in allen Unternehmensbereichen und das Umweltmanagement sind Ansporn für die konsequente und stetige Weiterentwicklung sowie das Setzen neuer Maßstäbe. Neue Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, beispielsweise mit Wasserstoff oder Strom als Alternative werden in Betracht gezogen und der Einsatz alternativer Energien zum Gas vorangetrieben. Die ambitionierten Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch sollen im Geschäftsjahr 2026 mindestens auf dem im Geschäftsjahr 2025 erreichten Niveau gehalten und, wo möglich, durch Prozessoptimierung und den Einsatz von energiesparenden Anlagen und Maschinen gesteigert werden. Darüber hinaus werden die im Qualitätsmanagement erworbenen Zertifizierungen regelmäßig erneuert.

⁵² Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 3. Februar 2026, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

⁵³ Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu investieren und neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeitenden soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2026 soll die Unfallquote in der Kulmbacher Unternehmensgruppe wieder auf das Niveau des Geschäftsjahres 2024 gebracht werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigender Nahrungsmittelpreise sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie voraussichtlich weiterhin in einem rückläufigen Absatz zeigen. Im Handelssegment werden die Konsumenten vermehrt zu günstigeren Produkten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren. Im Exportgeschäft wird lediglich ein geringes Wachstum erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 streben wir in einem wettbewerbsintensiven herausfordernden Marktumfeld und in einem rückläufigen deutschen Biermarkt sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im Jahr 2026 im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft soll im kommenden Jahr wieder den oberen einstelligen Millionenbereich erreichen. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die weiterhin hohen Rohstoff-, Energie-, Logistikkosten sowie die voraussichtlichen Tariferhöhungen wider. Für den Free Cashflow wird unter anderem aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Investitionsstätigkeit mit einem Wert für die Kulmbacher Gruppe im mittleren zweistelligen Millionenbereich gerechnet, während bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Steigerung innerhalb des oberen einstelligen Millionenbereichs erwartet wird.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese im halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 11. März 2026

Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft

Christoph Ahlborn

Vorstand Vertrieb und Marketing

(Sprecher)

Mathias Keil

Vorstand Finanzen und Technik

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach
Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA	Anhang	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.758	1.599
2. geleistete Anzahlungen		134	345
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände		1.892	1.944
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.773	24.287
2. technische Anlagen und Maschinen		23.859	27.631
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.633	5.034
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.203	2.952
Σ Sachanlagen		56.468	59.904
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		34.715	34.662
2. Beteiligungen		205	205
3. sonstige Ausleihungen		23	73
Σ Finanzanlagen		34.943	34.940
Σ Anlagevermögen		93.303	96.788
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.434	1.517
2. unfertige Erzeugnisse		1.861	2.032
Σ Vorräte		3.295	3.549
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		229	246
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		26.161	32.305
3. sonstige Vermögensgegenstände		770	628
Σ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		27.160	33.179
III. Guthaben bei Kreditinstituten		20.853	18.578
Σ Umlaufvermögen		51.308	55.306
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.147	915
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG		85	62
Summe Aktiva		145.843	153.071

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	Anhang	01.01.2025 - 31.12.2025 T€	01.01.2024 - 31.12.2024 T€
1. Umsatzerlöse	6	131.329	130.899
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		-170	-132
3. sonstige betriebliche Erträge	7	1.211	1.385
4. Materialaufwand	8	-36.690	-40.010
5. Personalaufwand	9	-45.012	-42.916
6. Abschreibungen	10	-20.399	-14.891
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-27.227	-25.921
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12	1.109	7
9. Erträge aus Beteiligungen	13	4.516	1.586
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	1.938	2.219
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	15	-2.752	-2.974
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-46	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	-2.047	-2.134
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-3.488	-1.841
15. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.272	5.277
16. sonstige Steuern	18	-253	-210
17. Jahresüberschuss		2.019	5.067
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		61	30
19. Bilanzgewinn		2.080	5.097

Anhang zum Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025

ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr ist - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (T€) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 und 4 HGB. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, einbezogen.

Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird mit dem zusammengefassten Lagebericht und dem Bericht des Aufsichtsrates im Bundesanzeiger veröffentlicht. Ferner ist der Konzernabschluss unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de/investor-relations/finanzberichte/ zugänglich gemacht.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Um eine bessere Klarheit und Übersichtlichkeit zu schaffen, werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, so erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die planmäßigen linearen Abschreibungen richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögensgegenstände. Weiterhin fand bei technischen Anlagen und Maschinen unter Inanspruchnahme des Beibehaltungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB die degressive Abschreibungsmethode Anwendung, wenn sie den tatsächlichen Werteverzehr des Anlagegegenstandes sachgerecht abbildet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden über einen Zeitraum zwischen 3 und 33 Jahren abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 800,00 € netto werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 250,00 € netto werden im Zugangsjahr grundsätzlich als Aufwand erfasst.

Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Reduzierung der Anschaffungskosten der betreffenden Anlagegüter erfasst und führen zu einer entsprechenden Verminderung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgejahren.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden zum Nennbetrag bewertet.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bewertet, die bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden. **Ausleihungen** werden zum Nennwert angesetzt. Möglichen Risiken und Wertminderungen wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, so erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit ihren Anschaffungskosten oder zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Die Bewertung der Rohstoffe erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten der **unfertigen Erzeugnisse** umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, den entsprechenden Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen sowie Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des Ausfallrisikos vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 HGB, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Forderungen in fremder Währung bestehen nicht.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche sich auf Aufwendungen nach dem Stichtag beziehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Alle **Pensionsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die Rückstellung für Pensionen wird mit einem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von zehn Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) abgezinst, da dies der tatsächlichen mittleren Duration der Pensionsrückstellung entspricht. Zudem wurden die Sterbetafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bewertungsparameter	2025	2024
Rechnungszinssatz	1,84%	1,65%
Rententrend	2,50%	2,50%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Anwartschaftstrend	0,00%	0,00%
Zeitraum des durchschnittlichen Marktzinssatzes	10 Jahre	10 Jahre
Pensionierungsalter	65 - 67 Jahre	65 - 67 Jahre

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Entsprechend werden die Verpflichtungen und Vermögensgegenstände sowie die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge saldiert ausgewiesen. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Sonstige Rückstellungen für Jubiläumsvergütungen sowie Ansprüche aus Altersfreizeit und Überbrückungsgeldern sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Bei der Bildung der übrigen Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in der Höhe zu bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussichtliche, erst in der Zukunft sich bis zur Erfüllung der Verpflichtung auswirkende Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert unter Anwendung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten bestehen nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferung oder Leistung ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat. Umsatzerlöse werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften ausgewiesen.

Beteiligungserträge, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme werden phasengleich vereinnahmt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Dabei werden bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von 28,26 % (Vorjahr: 28,26 %) zum Bilanzstichtag. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83 % (Vorjahr: 15,83 %).

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Das Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass auf die Aktivierung verzichtet wird.

Die Auswirkungen des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland, wodurch sich die anwendbaren Steuersätze der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags schrittweise ab 2028 bis 2032 von derzeit 15,825% auf 10,55% reduzieren, wurden entsprechend berücksichtigt.

Globale Mindestbesteuerung – OECD-Modellregelung des Pillar Two

Der Konzern der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft fällt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA grundsätzlich in den Anwendungsbereich des deutschen Mindeststeuergesetzes, das die OECD-Modellregelungen zu Pillar Two umsetzt. Die Pillar Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist am 28. Dezember 2023 für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, in Kraft getreten.

Gemäß der Gesetzgebung muss der übergeordnete Konzern je Land eine Mindeststeuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15 % zahlen. Das Gesetz sieht jedoch Erleichterungen in Form einer zeitlich befristeten CbCR-Safe-Harbour-Regelung vor, die es unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, dass keine zusätzliche Steuer für das Jahr fällig wird. Auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG, eine etwaige entstehende Steuer Mehrbelastung für alle in Deutschland belegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat. Allerdings ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft dem übergeordneten Konzern zum Ausgleich für etwaige durch die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verursachten nationalen Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

Auf Basis der CbCR-Berechnung für das Geschäftsjahr 2025 kann die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA in Deutschland den CbCR-Safe-Harbour in Anspruch nehmen, sodass keine Mindeststeuer für das Geschäftsjahr 2025 anfällt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist dem **Anlagenpiegel** (Anlage zum Anhang) zu entnehmen. Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich.

Unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Markenrechte und entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

Die vollständige Aufstellung des **Anteilsbesitzes** der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist dem Anhang als Anlage beigelegt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** handelt es sich wie im Vorjahr um kurzfristige Forderungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich ebenfalls wie im Vorjahr um kurzfristige Forderungen. Aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cash-Pooling sind die Forderungen zum Stichtag inhaltlich dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuer- und Verbrauchssteuerforderungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 10 (Vorjahr: T€ 10) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(3) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr T€ 8.600 und ist in 3.360.000 nennwertlose als Inhaberaktien ausgegebene Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 2,56 € pro Aktie eingeteilt. Der Ausweis erfolgt zum Nennbetrag.

Der **Bilanzgewinn** zum 31. Dezember 2025 beträgt:

in €	31.12.2025	31.12.2024
Jahresüberschuss	2.019	5.067
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.097	3.590
Dividendenzahlung	-4.536	-3.360
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-500	-200
Bilanzgewinn	2.080	5.097

Die **Ausschüttungssperre** errechnet sich wie folgt:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Zeitbewertung des Deckungsvermögens nach § 268 Abs. 8 HGB	58	55
Unterschiedsbetrag beim Ansatz der Pensionsverpflichtungen nach dem § 253 Abs. 6 HGB	0	0
Summe	58	55

Diesem Betrag stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber, somit ergibt sich für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 keine Sperrwirkung durch die Ausschüttungssperre.

(4) Rückstellungen

Unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auch Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, in Höhe von T€ 724 (Vorjahr: T€ 930) bilanziert. Der Rückstellungsbetrag resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Vermögen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, und dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018G mit einem Diskontierungssatz von 1,84 % (Vorjahr: 1,65 %) errechnet wurde.

Darüber hinaus wurde der den Betriebsangehörigen der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft gewährte Anspruch an Gratisgetränken im Pensionierungsalter bilanziert. Die handelsrechtliche Rückstellung in Höhe von T€ 588 (Vorjahr: T€ 628) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018G bewertet.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Deckung der Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 352 (Vorjahr: T€ 348) bewertet und mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 267 (Vorjahr: T€ 286) saldiert. Im Jahr 2025 übersteigt der beizulegende Zeitwert den Wert der korrespondierenden Verpflichtung. Der entstandene Überhang wird als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von T€ 85 (Vorjahr: T€ 62) aktiviert. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen T€ 271 (Vorjahr: T€ 271). Der Zeitwert wurde anhand des Kurswertes eines verpfändeten Wertpapierdepots zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die entsprechenden Personalaufwendungen sind in den Aufwendungen für Altersversorgung enthalten, die Zinsaufwendungen der Verpflichtungen, die laufenden Erträge aus dem Deckungsvermögen und die Erträge bzw. Aufwendungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit zehnjährigem und Ansatz mit siebenjährigem durchschnittlichen Marktzinssatz beträgt T€ -184 (Vorjahr: T€ -128).

Es bestehen **Steuerrückstellungen** in Höhe von T€ 3.393 (Vorjahr: T€ 766). Der Posten beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 in Höhe von T€ 2.643. Darüber hinaus sind aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung der Jahre 2020-2022 Ertragsteuerrückstellungen mit T€ 553 sowie Umsatzsteuer-Nachzahlungen in Höhe von T€ 197 bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Leergutrücknahmeverpflichtung	23.156	22.377
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	6.846	6.126
Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen	1.558	1.098
Sonstige	1.273	384
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	41	0
Unterlassene Instandhaltung	30	139
Summe	32.904	30.124

(5) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2025	Restlaufzeit			
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon 1 bis 5 Jahre	davon mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.24)	12.409 (15.423)	3.413 (4.014)	8.996 (11.409)	7.737 (8.886)	1.259 (2.523)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.24)	4.249 (7.856)	4.247 (7.851)	2 (5)	2 (5)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (31.12.24)	34.542 (39.167)	34.542 (39.167)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (31.12.24)	1.813 (1.198)	1.813 (1.198)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (31.12.24)	2.552 (1.393)	2.032 (965)	520 (428)	248 (268)	272 (160)
(davon aus Steuern) (31.12.24)	1.943 (870)	1.943 (870)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit) (31.12.24)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Σ Verbindlichkeiten (31.12.24)	55.565 (65.037)	46.047 (53.195)	9.518 (11.842)	7.987 (9.159)	1.531 (2.683)

Für sämtliche **Verbindlichkeiten** bestehen keine Sicherheiten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind inhaltlich aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cash-Pooling dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 112 (Vorjahr: T€ 155) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der IREKS GmbH, Kulmbach. Sie resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von T€ 476 (Vorjahr: T€ 395) und eine Umsatzsteuerzahllast in Höhe von T€ 1.467 (Vorjahr: T€ 475). Ferner werden Darlehen von der zum 31. Dezember 1983 geschlossenen Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, für Arbeitnehmer in Höhe von T€ 579 (Vorjahr: T€ 490) passiviert, deren Träger die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist.

Latente Steuern

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich zum 31. Dezember 2025 insgesamt ergebende aktive Überhang der latenten Steuern in Höhe von T€ 1.425 (Vorjahr: T€ 898) wird nicht bilanziert. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten: Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände, Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag wie folgt:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Bürgschaften	8	8
- davon zu Gunsten verbundener Unternehmen	(0)	(0)
Summe	8	8

Aufgrund der bestehenden Geschäftsbeziehung ist mit keiner Inanspruchnahme aus den Bürgschaften zu rechnen.

Im Abschluss können sich künftig Verlustübernahmeverpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach, der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach, sowie der Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg, ergeben.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Patronatserklärung gegenüber der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen. Die Erklärung gilt auf unbestimmte Zeit und ist zum Kalenderjahresende kündbar. Das Risiko der Inanspruchnahme wird basierend auf dem aktuellen Geschäftsverlauf als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 285 Nr. 3a HGB bestehen folgende Risiken aus außerbilanziellen Geschäften:

in T€	31.12.2025	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Hopfenkontrakten (31.12.2024)	7.268 (4.418)	1.203 (1.060)	5.315 (2.671)	750 (687)
Verpflichtungen aus Malzkontrakten (31.12.2024)	15.739 (16.311)	13.937 (16.311)	1.802 (0)	0 (0)
Verpflichtungen aus Zuckerkontrakten (31.12.2024)	1.350 (1.313)	1.350 (1.313)	0 (0)	0 (0)
Verpfl. aus erteilten Investitionsaufträgen (31.12.2024)	3.809 (3.674)	3.809 (3.674)	0 (0)	0 (0)
Verpflichtungen aus Miet- u. Leasingverträgen (31.12.2024)	3.757 (4.606)	1.649 (1.602)	2.053 (2.857)	55 (147)
Übrige (31.12.2024)	777 (772)	487 (465)	290 (307)	0 (0)
Summe (31.12.2024)	32.700 (31.094)	22.435 (24.425)	9.460 (5.835)	805 (834)

Die Hopfen- und Malzkontrakte werden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den vertraglich vereinbarten Kontraktpreis sinkt.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden Verpflichtungen aus Malzkontrakten mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 10.084 (Vorjahr: T€ 10.310).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(6) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in T€	2025	2024
Erlöse aus Bier	80.500	82.290
Erlöse aus Konzernumlagen	49.895	47.631
Mieterträge	934	978
Summe	131.329	130.899

Die Konzernumlagen betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Weiterberechnung von Personal-, IT- sowie Marketingaufwendungen. In den Erlösen aus Bier sind zudem Erlöse aus Kuppelprodukten enthalten. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2025	2024
Verrechnete Sachbezüge	601	569
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	213	384
Übrige Erträge	190	60
Erträge aus Versicherungsleistungen	136	265
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	71	107
Summe	1.211	1.385

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 231 (Vorjahr: T€ 505) im Wesentlichen aus Anlagenabgängen und der Auflösung von Rückstellungen.

(8) Materialaufwand

in T€	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	33.177	36.577
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.513	3.433
Summe	36.690	40.010

(9) Personalaufwand

in T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	36.786	35.954
Soziale Abgaben	8.226	6.962
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>318</i>	<i>642</i>
Summe	45.012	42.916

In den Personalaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 618 (Vorjahr: T€ 663) enthalten.

(10) Abschreibungen

in T€	2025	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.566	14.891
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	5.833	0
Summe	20.399	14.891

Die Position Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, betrifft die Wertberichtigung einer Forderung gegen ein verbundenes Unternehmen. Es handelt sich um Aufwendungen gem. § 285 Nr. 31 HGB. Des Weiteren wurden außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. T€ 91 für ein Gebäude getätigt.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2025	2024
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	13.232	12.904
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	8.158	7.850
Reparaturen und Instandhaltungen	5.837	5.167
Summe	27.227	25.921

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 242 (Vorjahr: T€ 28) enthalten.

(12) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Jahresergebnis sind Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.109 (Vorjahr: T€ 7) enthalten.

(13) Erträge aus Beteiligungen

In den Beteiligungserträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 4.477 (Vorjahr: T€ 1.540) enthalten.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Wie im Vorjahr werden auch im Geschäftsjahr 2025 keine Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Bilanzposten bilanziert. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.602 (Vorjahr: T€ 1.773) enthalten.

(15) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Im Jahresabschluss sind Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.752 (Vorjahr: T€ 2.974) enthalten.

(16) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen:		
aus Pensionsrückstellung/Unterstützungskasse	148	146
aus Zeitwertanpassung	-4	-52
aus sonstigen Zinsaufwendungen	1.903	2.040
Summe	2.047	2.134

Von den sonstigen Zinsaufwendungen entfallen T€ 1.511 (Vorjahr: T€ 1.597) auf verbundene Unternehmen.

(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen T€ 857 (Vorjahr: T€ 67) auf frühere Geschäftsjahre. Effekte aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern sind, wie in den Vorjahren, nicht enthalten.

(18) Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grund- und Kfz-Steuern erfasst.

Aufsichtsrat

Jörg Biebernick, Crans, Schweiz

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Martin Brümmerhoff, Fürstenfeldbruck

General Counsel & Chief of Staff der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Sebastian Strobl, München

Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

*Vertreter/in Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Jörg Lehmann, Münsing, Diplom-Ingenieur

Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

(bis 31.12.2025)

Christoph Ahlborn, Friedrichsdorf, Diplom-Kaufmann

Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

(ab 01.01.2026)

Mathias Keil, München, Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.

Vorstand Finanzen und Technik

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.717 (Vorjahr: T€ 5.978) zurückgestellt.

in T€	2025	2024
Leistungen an den Vorstand	928	896
Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	464	444
Leistungen an den Aufsichtsrat	75	75
Summe	1.467	1.415

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet. Die Angabe erfolgt im Anhang des Konzernabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2025	2024
Angestellte	298	291
Gewerbliche Arbeitnehmer	206	204
Auszubildende	31	31
Summe	535	526

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt € 2.079.860,02. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

in €	2025
Ausschüttung von 0,60 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	2.016.000,00
Gewinnvortrag	63.860,02

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2025 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von Bedeutung sind.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Das Mutterunternehmen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, stellt zugleich den kleinsten und auch größten Konsolidierungskreis der Gesellschaft nach § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB dar. Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA ist im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen. Der Konzernabschluss der genannten Muttergesellschaft wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Kulmbach, den 11. März 2026

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Christoph Ahlborn
Vorstand Vertrieb und Marketing
(Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwert	
	Vortrag 1.1.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2025	Vortrag 1.1.2025	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Zuschreibungen	Stand 31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.245	501	335	348	20.733	18.647	677	348	0	18.975	1.758	1.599
2. Geleistete Anzahlungen	345	124	-335	0	134	0	0	0	0	0	134	345
	20.591	624	0	348	20.867	18.647	677	348		18.975	1.892	1.944
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.537	269	60	144	55.722	31.251	837	140	0	31.949	23.773	24.287
2. Technische Anlagen und Maschinen	115.754	1.585	1.099	0	118.437	88.122	6.456	0	0	94.578	23.859	27.631
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.249	6.695	1.527	6.211	20.259	13.215	6.595	6.183	0	13.627	6.633	5.034
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.952	1.937	-2.686	0	2.203	0	0	0	0	0	2.203	2.952
	192.492	10.485	0	6.355	196.622	132.588	13.888	6.323	0	140.153	56.468	59.904
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54.839	52	0	0	54.892	20.177	0	0	0	20.177	34.715	34.662
2. Beteiligungen	211	0	0	0	211	6	0	0	0	6	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	73	0	0	4	69	0	46	0	0	46	23	73
	55.123	52	0	4	55.172	20.183	46	0	0	20.230	34.943	34.940
	268.207	11.162	0	6.707	272.661	171.418	14.611	6.671	0	179.358	93.303	96.788

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft weist per 31. Dezember 2025 folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Beteiligungen aus. Der Anteilsbesitz ist einschließlich des mittelbaren Besitzes dargestellt.

Beteiligungsgesellschaften	Sitz	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH	Bad Brambach	85,00	99	7
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG ¹⁾	Bad Brambach	85,00	6.902	1.205
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH	Saalfeld	23,00	5.130	903
Braustolz Bier GmbH	Chemnitz	100,00	58	1
Coburger Biervertrieb GmbH	Coburg	100,00	34	1
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00	320	0 ⁷⁾
Getränke Logistik SQ GmbH ²⁾	Plauen	100,00 ³⁾	58	0 ⁷⁾
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	25	0 ⁷⁾
Keiler Bier GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	100	0 ⁷⁾
Kitzmann Bier GmbH	Erlangen	100,00	60	1
Kulmbacher EKV Brauerei GmbH	Kulmbach	100,00	39	1
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH	Kulmbach	100,00	113	3
Kulmbacher Reichelbräu GmbH	Kulmbach	100,00	38	1
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ²⁾	Kulmbach	100,00	45	0 ⁷⁾
Markgrafen Heimdienst GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00 ⁵⁾	50	-2
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH	Hof	100,00	103	8
Scherdel Bier GmbH & Co. KG ¹⁾	Hof	100,00	200	703
Sternla Bier GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	57	0 ⁷⁾
Sternquell-Brauerei GmbH ²⁾	Plauen	100,00	19.784	1.226
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH	Bad Brambach	85,00 ⁶⁾	83	3
Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00	6.779	0 ⁷⁾

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB vollumfänglich in Bezug auf die Erstellung, Prüfung und Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

7) nach Ergebnisabführung aufgrund von Ergebnisabführungsvertrag

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass

künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 11. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lena Metzger
Wirtschaftsprüferin

ppa. Sylvia Eichler
Wirtschaftsprüferin

